

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Revolutionsstimmung

Ich hörte im Zuchthaus, daß drüben auf der Steppe unter den Kirgisen ein Aufstand ausgebrochen sei. Die nomadischen Kirgisen, Sarten, Baschkiren waren bis dahin militärfrei gewesen. Während des Krieges wollte man sie plötzlich als Arbeitssoldaten stellungspflichtig machen. Darüber waren sie nun in einen Aufruhr geraten, den ich überschätzte. Ich hörte, daß die muselmanischen Kirgisen und Sarten sehr deutschfreundlich seien. Darauf baute ich einen Fluchtplan. Ich wollte ausbrechen, zu ihnen flüchten, sie ein bißchen organisieren, einen Kleinkrieg gegen die Eisenbahnen und Kunstbauten und eine Befreiung des Drenburger Gefangenenlagers versuchen. Das war vielleicht ein bißchen naiv, weil die Kirgisen ziemlich primitiv, stumpf und gleichgültig sind — die Sarten sind viel intelligenter und politisch bewußter — aber es gab meinen leeren Zellentagen doch einen Inhalt.

Das erste, was ich tat: ich bewog einen mitgefangenen kirgisischen Pferdedieb, sich tagsüber in meine Zelle einsperren zu lassen. Mit ihm lernte ich Kirgisisch, eine sehr leichte Sprache, und nahm durch ihn neue Verbindungen mit der Außenwelt